

2. Berliner Colloquium zur Zeitgeschichte

**Welt der Lager: Ausgrenzung, soziale Kontrolle und Gewalt
in transnationaler Perspektive**

Internationale Tagung

Konzept: Christoph Jahr (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg),

Alan Kramer, Claudia Siebrecht (beide Trinity College Dublin)

und Jens Thiel (Humboldt-Universität zu Berlin)

Konferenzsprachen: Deutsch und Englisch

14. bis 16. April 2011

Programm

Sektion 1 Historische Voraussetzungen und Vorläufer

Lager gelten als Erfindung der »klassischen Moderne« um 1900. Bestimmte Denkmuster, Planungen und einige institutionelle Formen der Verwahrung und Disziplinierung sind jedoch bereits in der »Sattelzeit« um 1800 erkennbar; Kerngedanken aus der Zeit der Aufklärung scheinen in der späteren Realität der Lager modifiziert wieder auf: die moderne Arbeitserziehung, das Postulat der Nützlichkeit oder die Identifizierung ganzer Bevölkerungsgruppen als »innerer Feind«. Inwieweit sind diese Entwicklungen auch im Zusammenhang mit kolonialer Expansion zu sehen?

Andreas Gestrich: Voraussetzungen und Vorläufer vor der Moderne **Hugh Gough:** Exclusion, the Enemy Within and External Threat: France 1793 **Dittmar Dahlmann:** Russland im 19. Jahrhundert: *Katorga*, politische Häftlinge und Umsiedlungen missliebiger Volksgruppen **Daniel Marc Segesser:** Lager und Recht – Recht im Lager. Die Internierung von Kriegsgefangenen und Zivilisten in rechtshistorischer Perspektive von der Aufklärung bis zur Gegenwart

Moderation: **Bernd Greiner**

Sektion 2 Die Entstehung des Lagers aus dem »Geist des Kolonialismus«?

Um 1900 wurden auf vier kolonialen Kriegsschauplätzen Konzentrationslager für die Masseninternierung von Zivilisten und Kombattanten errichtet: auf Kuba (Spanien), auf den Philippinen (USA), in Südafrika (Großbritannien) und in Südwestafrika (Deutschland). Die Lager besaßen fest umrissene Grenzen, meist aus Stacheldraht. Auch ist ein Funktionswandel im Prozess der kolonialen Expansion zu konstatieren: Es stand nicht mehr die Abschottung von indigenen Bevölkerungsgruppen im Vordergrund, sondern die Sicherheit vor Okkupationsgegnern. Dabei folgte die Auswahl für die Internierung meist ethnischen Kriterien. In jedem der genannten Fälle handelte es sich um »transnationale Begegnungen«, wengleich der besonders dramatischen Art, die in Massensterben oder beabsichtigtem Völkermord münden konnten. Die Lager hatten sowohl für die Kolonisierten als auch für die Kolonialmächte langfristige Konsequenzen.

Andreas Stucki: Aufbruch ins Zeitalter der Lager? Zwangsumsiedlung und Deportation in der spanischen Antiguerrilla auf Kuba, 1868-98 **Claudia Siebrecht:** Die kolonialen Lager der USA, Großbritanniens und Deutschlands **Jürgen Zimmerer:** Lager und Genozid: Gibt es eine direkte Verbindung von Windhoek nach Auschwitz?

Moderation: **Martin Baumeister**

Öffentlicher Vortrag von Richard Overy

The Concentration Camp: An International Perspective

The German concentration camp system remains at the centre of any discussion of the nature and function of camps established for political and social-political purposes. Yet the German camps were one example among many and the German system was smaller than the less well-documented camp structure established in the Soviet Union. Camps were a common phenomenon in wartime and inter-war Europe. This suggests that it is possible to analyse some of their generic features and to suggest broader conclusions about why so many countries used concentration camps as institutions of highly coercive exclusion or punishment. Comparative or transnational analysis permits an interplay between the political, ideological, and social circumstances that shaped the development of a particular

camp system and the broader systemic factors, derived from the ambiguous relationship between modernity and mass politics, which made the camp a European-wide phenomenon.

Moderation: **Claudia Siebrecht**

Sektion 3 Lager im Ersten Weltkrieg – Kriegsgefangene, Flüchtlinge, Zivilinternierte und Zwangsarbeiter

Die Entgrenzung der Gewalt im Krieg betrifft nicht nur Soldaten, sondern auch Zivilisten. In Folge von Krieg und Besatzungsherrschaft müssen sie meist zwangsweise ihren bisherigen Aufenthaltsort verlassen, sei es dauerhaft oder zeitweise. Nicht selten ist ihr nächster Bestimmungsort ein Lager. Bereits im Ersten Weltkrieg dienten Lager wie selbstverständlich zur Aufnahme, Verwahrung und »Konzentration« von Kriegsgefangenen und Zivilisten. Zunehmend spielten ökonomische (insbesondere kriegswirtschaftliche) Interessen dabei eine wichtige Rolle.

Jens Thiel, Christian Westerhoff: Zwangsarbeiterlager im Deutschen Reich und in den von Deutschland besetzten Gebieten während des Ersten Weltkriegs

Matthew Stibbe: International and Transnational Dimensions of Civilian Internment during the First World War **Hannes Leidinger:** Flüchtlingslager in Osteuropa im Ersten Weltkrieg. Ein Versuch **Heather Jones:** The Prisoner of War Camp and the Totalization of Warfare: The Radicalization of Captivity, 1914-1918

Moderation: **Thomas Sandkühler**

Sektion 4 Das Empire schlägt zurück – Lager nach 1918

Wurden Lager bis 1918 ausschließlich im Verlauf von Kriegen errichtet, markierte der Erste Weltkrieg einen Wendepunkt: Nachdem die letzten Kriegsgefangenen 1920 zurückgekehrt waren, wurden nun Lager für die Internierung von Zivilisten errichtet. Im demokratischen Deutschland dienten sie als Aufenthaltsort für Migranten oder wurden im Rahmen von Jugendfürsorge und -erziehung genutzt. Ferner wurden Freiwilligenarbeitslager für den »völkischen Aufbau« in den östlichen Grenzgebieten errichtet. Im nationalsozialistischen Deutschland entstanden

Lager nicht nur als Orte des Terrors, sondern auch als Institutionen für die Herstellung der »Volksgemeinschaft« und zum Zweck der Elitenbildung. In der Sowjetunion wurden ebenfalls Lager errichtet, die neben der Repression politischer oder ethnischer Gegner der Schaffung des »neuen Sowjetmenschen« dienen sollten.

Jochen Oltmer: Lager als Instrumente der Steuerung migratorischer Kriegsfolgen in Europa nach 1918 **Nik Wachsmann:** Before Auschwitz: the Formation of the Nazi Concentration Camps, 1933-39 **Wladislaw Hedeler:** Die Kaderschmiede Solovki

Moderation: **Christoph Jahr**

Sektion 5 Funktionswandel vor und während des Zweiten Weltkriegs, Teil I

Der Funktionswandel setzte sich in der Radikalisierung der Lager als Orte von Repression und Vernichtung fort. Der okzidentale Rationalisierungsprozess als Fortschrittserzählung der Menschheit kehrte sich, wie Max Weber einst befürchtet hatte, in sein Gegenteil um, in die Totalisierung der sozialen Kontrolle durch rationale Bürokratien. Die Beschäftigung mit Erziehungs-, Arbeitsdienst-, Internierungs-, Zwangsarbeiter-, Kriegsgefangenen- oder Vernichtungslagern in diesen beiden Sektionen führt die Bandbreite von Lagerfunktionen vor Augen.

Meinhard Stark: Ein sowjetisches »Besserungsarbeitslager« 1930-1945. Ursprung und Funktionswandel am Beispiel des Karagandinsker Besserungsarbeitslagers in der Sozialistischen Sowjetrepublik Kasachstan **Marc Buggeln:** Formen unfreier Arbeit in den nationalsozialistischen Lagersystemen und die Verbindungslinien zwischen den unterschiedlichen Lagertypen **Javier Rodrigo:** Fascist Camps for a Civil War. Spain, 1936-1947

Moderation: **Alan Kramer**

Podiumsdiskussion

Lager im 20. Jahrhundert – Herausforderung und Aufgabe für Forschung, Vermittlung und Bildung

mit **Wolfgang Benz, Geoffrey Megargee** und **Claudia Weber**

Moderation: **Jens Thiel**

Sektion 6 Funktionswandel vor und während des Zweiten Weltkriegs, Teil II

Christoph Jahr: Zivilinterniertenlager im Zweiten Weltkrieg **Michael Wildt:** Funktionswandel der Konzentrationslager im nationalsozialistischen Machtbereich
Chungki Song: Allied Civilians in the Japanese Internment Camps 1941-1945: A Survey

Moderation: **Gerhard Hirschfeld**

Sektion 7 Lager seit 1945

Nach 1945 dienten Lager in postfaschistischen und demokratischen Staaten nicht nur der Unterbringung von Flüchtlingen und »Displaced Persons«, sondern auch der politischen Repression vermeintlicher oder realer Gegner. In Kolonialkriegen (Algerien, Kenia, Indonesien) spielte die Sicherung des Territoriums eine wichtige Rolle; in Friedenszeiten trat die Isolation politisch als unzuverlässig geltender Flüchtlinge in den Vordergrund. Bis in die Gegenwart werden Lager sowohl von autoritären als auch von demokratischen Staaten benutzt, etwa zur extralegalen und extraterritorialen Internierung verdächtiger Personen.

Juliane Wetzel: Die Lager für jüdische »Displaced-Persons« in Deutschland nach 1945 **Bettina Greiner:** Sowjetische Speziallager in Deutschland – Lagerhaft nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs (1945-1950) **Moritz Feichtinger:** Alte Lager oder Neue Dörfer? Funktion und Wirkung von Zwangsumsiedlungen in den

Dekolonisierungskriegen der 1950-1960er Jahre **Bernd Greiner**: Zum Beispiel
Guantánamo: Lager im »Anti-Terror-Krieg«

Moderation: **Michael Wildt**

Schlussdiskussion und -kommentar: **Alan Kramer**

Wir danken der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. für die Unterstützung der
Konferenz.